

Norbert Grob, Manuela Reichart (Hrsg.): Ray.- Berlin: Volker Spiess 1989, 316 S., DM 39,80

Der amerikanische Filmregisseur Nicholas Ray starb am 16. Juni 1979 in New York. Erste Entwürfe für das vorliegende Buch entstanden bereits Ende 1980, aber erst jetzt, 9 Jahre später, ist *Ray* in den Handel gekommen. Die immense Zeitspanne zwischen Idee und Veröffentlichung erklärt das Herausgeberge-

spann Grob/Reichart mit "der schwierigen Verlags- und Verkaufslage für Filmliteratur" (S. 7) - ein leidiges Thema.

Die Konzeption des Bandes erinnert an die der berühmten, blauen Bände der Reihe Hanser. Wie dort, so auch hier: Aufsätze renommierter Filmjournalisten und Filmwissenschaftler, eine kommentierte Filmographie und zum Abschluß Daten (Biografie, Filmografie, Bibliografie). Doch darüber hinaus offeriert das "Lesebuch" (S. 7) auch Anekdotisches und Ehrerbietiges. Zwei Beiträge tragen den Begriff Hommage bereits im Titel: Ulrich Kurowskis *Nahe den Wolken: Hommage à Johnny Guitar* (S. 82ff) und Norbert Grobs *Jenseits des Himmels: Hommage à Gloria Grahame* (S. 99ff). Ray - das ist die versuchte Mischung aus kritischer Wissenschaft und respektvoller Verbeugung. Bewußt hat man hier den, in der Filmliteratur oft anzutreffenden Eindruck vermieden, das Oeuvre eines Regisseurs als erster entdeckt zu haben: *Blick ins Königreich - Ray und die Cahiers du Cinema* von Karlheinz Oplustil (S. 9) gleich als Auftakt, referiert zunächst die Rezeption, die Rays Filmen in der *Cahiers du Cinéma* widerfahren ist. "Die Behauptung ist nicht übertrieben, daß die Beschäftigung der Cahiers unsere Art, Filme zu sehen verändert hat." (S. 9) Wim Wenders' *Die Männer in der Rodeo-Arena - gierig* ist ebenfalls eine Ehrerbietung. Nach zwei filmischen (Wenders ließ in seinem Film *Im Lauf der Zeit* Rüdiger Vogler eine Szene aus Rays *the lusty men* nachspielen) und *Nick's film-Lightning over water*, den er mit Nicholas Ray in Ko-Regie realisierte) jetzt eine schriftliche. Auch wenn es sich bei Wenders' Beitrag nicht um einen Original-Text handelt (der Essay erschien bereits - Wenders: *Emotion Pictures. Essays und Filmkritiken 1968-1984*. Frankfurt/M. 1984), so beschert ihm der neue Kontext eine über den Text hinausgehende Bedeutung. *Die Männer in der Rodeo-Arena - gierig*, das ist im Ansatz, hat man Oplustils Abhandlung über die Rayrezeption durch die Cahier-Autoren im Hinterkopf, das "missing link" innerhalb der europäischen Rezeptionsgeschichte der Ray-Filme. Frieda Grafe schrieb 1983 in ihrer Rezension zu *The lusty men*, die ebenfalls abgedruckt ist: "Wir haben den Autor Ray entdeckt mit den Augen der Nouvelle-Vague-Regisseure, (...) Ray reagierte oft unwirsch auf seine französischen Verehrer. Er fand, daß sie an seinem Filmen die Formfragen übertrieben und seine Auseinandersetzung mit der amerikanischen Gesellschaft übersahen (...)" (S. 130). Ein Film wie *The lusty men* wird von Wenders gerade auch als thematische Positionsbeschreibung abgehandelt: "Man kann *The lusty men* auch als Dokumentarfilm über das Amerika der frühen fünfziger Jahre sehen" (S. 38), schreibt er und vorher, ganz im Sinne des alten Kracauer: "Ein Film in Amerika ist gleichzeitig ein Film über Amerika." (S. 38)

Der Beitrag Wenders' aber zeigt, daß im vorliegenden Band der genaue Zugriff auf den "Ethnologen" Ray, der mit seinen Filmen immer auch den Zustand der amerikanischen Gesellschaft kommentierte, zu kurz kommt. Vielleicht, so die Hypothese, sitzt die Brille, die Rohmer, Truffaut und Co. den europäischen Cineasten

verschrieben haben, noch zu fest, als daß eine stärkere Gewichtung der gesellschaftskritischen Aspekte im Werk von Nicholas Ray möglich gewesen wäre.

Friedrich Frey